

Eine Erfolgsgeschichte

Wie die Hertha Firnberg Schulen zu dem wurden, was sie heute sind.

Unsere Gründung

1982 wurde die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe in der Wassermannngasse gegründet. Es war eine Schule, die noch einen konservativen Fächerkanon (Nähen, Haushaltsführung und Kochen in der Großküche...) anbot, der einem inzwischen längst überholten Frauenbild entsprach. Eine junge, dynamische Direktorin, Mag.^a Viktoria Kriehebauer, konnte – in einem politischen Klima, in dem viele Reformen im Familien- und Frauenrecht umgesetzt wurden – durch Schulversuche konsequent all diese Fächer aus dem Lehrplan verbannen und wesentlich dazu beitragen, dass die HLW österreichweit auch für Burschen attraktiv gemacht wurde. Dies schlug sich schließlich in der Umbenennung des Schultyps in »Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe« nieder.



Gütesiegel
begabungs- und exzellenz-
fördernde Initiative

özbfb bms/bk b



MINT
GÜTESIEGEL
2017 & 2020



Unsere Wurzeln

Mit einem engagierten Lehrkräfteteam wurde die Schule von Grund auf modernisiert und es wurde ein Qualitätsmanagement eingeführt. Mit einer innovativen Fremdsprachenausbildung und einem starken Wirtschaftsfokus wurden maßgebliche Schritte für das heutige Schulprofil gesetzt. Nach zähem Ringen gelang es endlich, Wiens erste öffentliche Tourismusschule am Standort zu etablieren. Profis aus Gastronomie und Hotellerie wurden für den Praxisunterricht geholt. Dem Trend der Digitalisierung um Längen voraus, wurde die Schule vor mehr als 20 Jahren dank dem flächendeckenden Einsatz von Notebooks österreichweit zu einem der Vorreiter im Bereich eLearning.

Die öffentliche Schule mit dem Bildungsangebot einer Privatschule

Die Implementierung eines speziellen Programms für Begabungsförderung (International Career Promotion) war ein weiterer Meilenstein zum Exzellenzstandort. Ziel war es, jungen Menschen aus allen sozialen Schichten, insbesondere jungen Frauen, Karrieren im internationalen Umfeld zu ermöglichen. Das Programm umfasst bis heute eine Top-Ausbildung in drei Fremdsprachen, bilinguale Klassen, Auslandsaufenthalte und eine profunde Wirtschaftsausbildung. Dieses durch das Bildungsministerium mit dem Gütesiegel für Begabungsförderung ausgezeichnete Programm hatte einen sensationellen Erfolg, von dem die ganze Schule profitieren konnte.

Unsere Namensgeberin

Nicht zufällig wurde 2007 Hertha Firnberg, die als Ministerin in den 1970er Jahren die Öffnung der Hochschulen für alle durchsetzte, zur Namensgeberin des Standortes, der bis dahin landläufig unter »Wassermannngasse« bekannt war. Ihr Name war Programm geworden.

Unser neuer Standort

Die Schule wurde immer beliebter und das Haus bald zu klein. Der gesamte Schulstandort der Wassermannngasse übersiedelte im Jahr 2010 unter der Leitung der neuen Direktorin Mag.^a Maria Ettl in ein neu errichtetes, elegantes Schulhaus im 22. Bezirk. Während sich der alte Standort in der Wassermannngasse nur mehr auf die Tourismusausbildungen konzentrierte, setzten die Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus in der Donaustadt konsequent weiter auf Innovation.

Innovation statt Stillstand

Die Ausbildungsprogramme wurden kontinuierlich weiterentwickelt und fokussieren auf die Entwicklung von gesellschaftlichem Bewusstsein und interkultureller Kompetenz und gesamtwirtschaftlichem Verständnis, auf Internationalisierung der Tourismus- und Wirtschaftsausbildung durch die Arbeitssprache Englisch sowie auf gelebte Mehrsprachigkeit, die durch Auslandsaufenthalte gefördert wird.

Praxis über den Tellerrand

Die moderne, zeitgemäße Praxisausbildung zeigt sich auch in einer neuen, kreativen Gastronomie. Berühmte Haubenköche wie z.B. Helmut Österreicher, Johann Reisinger oder Oliver Hoffinger garantieren den Blick über den Tellerand hinaus und begeistern und begeistern immer noch die SchülerInnen durch ihr Können. Ein neues, urbanes Verständnis von Gastlichkeit prägt bis heute die praktische Ausbildung.

Unser Engagement für die gemeinsame Sache

Das Thema der Gleichstellung von Frauen und Männern durchdringt seit Anbeginn die Schulphilosophie der Hertha Firnberg Schulen. Die Auseinandersetzung mit der Chancengleichheit junger Frauen und Männer sowie mit Berufsperspektiven jenseits von Rollenklischees wurde zum vorrangigen Anspruch und auf allen Ebenen institutionalisiert. Dieses umfassende Programm erhielt 2015 den österreichischen Schulpreis für Geschlechtergerechtigkeit.

Unser Anspruch zwischen Fördern und Fordern

Der Auftrag der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, eine umfassende Bildung mit einer intensiven Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt zu kombinieren, wird an den Hertha Firnberg Schulen besonders ernst genommen. Es wäre aber gewissenlos, jungen Menschen vorzumachen, dass gute Jobs ohne Anstrengung und Leistung zu haben wären. Vom ersten Schultag an durchlaufen daher die Neuankömmlinge ein Programm zur Persönlichkeitsentwicklung und Habitusschulung, das von der Schuleingangsphase über zahlreiche Workshops und Events bis hin zum Karrierecoaching im letzten Jahrgang reicht. Nicht umsonst werden die Schülerinnen und Schüler der Hertha Firnberg Schulen bei diversen Events und Cateringeinsätzen nachgefragt und für ihre erstaunliche Professionalität geschätzt.

Alle reden davon, wir tun's: junge Frauen (und Männer) für MINT begeistern

»Wenn die Mädchen nicht zur Technik kommen, bringen wir die Technik zu ihnen«. Unter diesem Motto entstand »Kommunikations- und Mediendesign«, eine erfolgreiche Bildungs Kooperation der Hertha Firnberg Schulen mit der FH Technikum Wien. Die zukunftssträchtige Science-Ausbildung zielt darauf ab, weibliche naturwissenschaftlich-technische Exzellenz zu erkennen und zu fördern. Neben der gewohnt hochwertigen Ausbildung in Fremdsprachen und Wirtschaft am Schulstandort verbringen die Science-Schülerinnen einen Tag in der Woche am »Technikum«, wo sie fünf Jahre lang von den Lehrkräften der Fachhochschule in Programmieren, Foto und Film oder in den Naturwissenschaften im Science-Lab unterrichtet werden. Diese wichtige Sozialisierung senkt die Berührungängste der Schülerinnen mit einem späteren technischen Studium. Eine jährlich steigende Anzahl von Mädchen (und auch Burschen) interessiert sich für diese attraktive Ausbildung, die den Bedarf der Wirtschaft an Fachkräften in IT und Industrie bedient und so den AbsolventInnen beste Karriere- und Verdienstaussichten bietet.

Es lohnt sich

Durch ihr gewandtes Auftreten und das überdurchschnittlich hohe Niveau (siehe auch die hervorragenden Ergebnisse der Zentralmatura!) ist selbstverständlich der unmittelbare berufliche Einstieg (Export- oder Marketingabteilungen, Tourismusbranche, Medienunternehmen, Finanz- und Steuerberatung...) eine Option. Aber die große Mehrheit der AbgängerInnen der 5-jährigen Ausbildungen wählt nicht zufällig weiterführende Studien an der Universität Wien und an der Wirtschaftsuniversität sowie an verschiedensten Fachhochschulen, teilweise in berufsbegleitender Form. Nicht gering ist auch der Prozentsatz jener, die Auslandsaufenthalte gleich nach der Matura oder während des Studiums in der späteren beruflichen Laufbahn einplanen und in internationalen Organisationen und Unternehmen tätig sind. Die vielseitigen Karrieren der Absolventinnen und Absolventen der Hertha Firnberg Schulen sowohl in der Privatwirtschaft als auch in öffentlichen Institutionen sprechen eine deutliche Sprache.